UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Bücher über Architektur

(Buch 4 und 5)

Vitruvius

Baden-Baden, 1959

Vorrede.

urn:nbn:de:hbz:466:1-79966

Visual Library

VORREDE.

1. Die Autoren, o Imperator, welche in umfangreichen Schriftwerken die Früchte und Lehren ihrer geistigen Forschung niederlegten, haben durch ihre Bücher die höchste, ehrenvollste Anerkennung sich erworben; o wenn doch auch für unsere kunstwissenschaftlichen Studien der gleiche Erfolg in Aussicht stände, so daß unser Ansehn nach dem erweiterten Umfange unserer Leistungen und den in ihnen enthaltenen Lehren sich erhöhte, welches jedoch nicht, wie man glauben sollte, ohne Schwierigkeit zu erreichen ist. Denn man vermag nicht so leichthin über die Baukunst zu handeln, als man Geschichte und Gedichte verfaßt. So erweckt ein Geschichtswerk von selbst die Aufmerksamkeit des Lesers, da dasselbe dessen wechselndes Interesse auf ihm bisher unbekannte Ereignisse hinlenkt; bei den poetischen Schöpfungen[1] hingegen wird das Silben- und Versmaß[2] der Gedichte, verbunden mit der anmutvollen Stellung der Worte und der den vorgeführten Personen eingegebenen sinnigen Denkweise, wie die Art des Vortrages[3] der Verse die Empfindung der Leser an sich gewinnen und deren Aufmerksamkeit ohne Unterlaß bis zum Ende des Schriftwerkes rege erhalten.

2. Solches kann jedoch bei der Beschreibung baulicher Gegenstände füglich nicht erreicht werden, indem die nach dem Erfordernis der Kunstsprache erzeugten technischen Bezeichnungen[4] durch ihre un-

---

[1] carmen poematicum, dichterischer Gesang, Werk.

[2] metron, μέτρον, das Silbenmaß der Verse in harmonischem Sinne, wogegen pedes, Versmaß im engeren, technischen Sinne bedeutet.

[3] pronunciatio, λέξις, προφορά, Form, richtige Betonung des Vortrages.

[4] vocabulum, die dem Wesen der Gegenstände entsprechende Bezeichnung, unser terminus technicus; wogegen nominatio mehr den allgemein gebräuchlichen Namen des Objektes in sich faßt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gewöhnliche Ausdrucksweise dem Nichteingeweihten unverständlich bleiben. Da letztere somit nach ihrem Sinnlaute schon unklar erscheinen und ihre Namen in der Umgangssprache überhaupt nicht üblich sind, so können gerade die vieles umfassenden Lehrschriften[1], welche in ihrer Ausdehnung keine weise Beschränkung erfahren und nicht mit gedrängten, allgemein verständlichen Anmerkungen[2] erläutert werden, nur unbestimmte Vorstellungen in der Phantasie der Leser hervorbringen, da in solcher Richtung eine zu wortreiche, weitläufige Sprache das Verständnis der Leser beeinträchtigen muß. Indem ich nun fürder schwer begreifliche Benennungen und die den Elementen der Bauschöpfungen eigenen Maßverhältnisse zu erläutern beabsichtige, werde ich, um diese dem Gedächtnisse besser einzuprägen, mich einer kurzen Form der Rede bedienen, weil derartige Dinge auf solche Weise von den Sinnen leichter erfaßt werden.

3. Da ich überdies zur Ueberzeugung gelangte, daß unsere Mitbürger durch öffentliche Angelegenheiten wie private Geschäfte vielseitig in Anspruch genommen seien, so hielt ich auch in Rücksicht hierauf eine gedrängte Form meiner Schrift für angezeigt, damit diejenigen, welche mein Werk in der knapp bemessenen Spanne ihrer freien Zeit lesen, dessen Inhalt rasch zu begreifen imstande seien. So pflegte auch Pythagoras gleich jenen die seiner Schule[3] sich anschlossen, ihre Lehren in Büchern, die nach kubischem[4] Maße eingeteilt waren, zu verfassen, indem dieselben 216 Verse auf einen Kubus rechneten und es für angemessen erachteten, daß die Abteilung eines Schriftstückes[5] nicht mehr als drei solcher Kubus umfassen solle.

4. Jeder Kubus ist aber ein aus sechs Seiten von gleicher Breite in seinen Grundflächen viereckig gestalteter Körper. Wirft man einen solchen auf den Boden, so wird derselbe, auf welcher Seite er immer ruht, solange er unangetastet bleibt, einen unbeweglichen Stand bewahren, wie solches auch bei den Würfeln der Fall ist, welche die Spieler auf das Spielbrett hinschleudern. Die fragliche Aehnlichkeit dürfte sonach daher abgeleitet sein, daß die besagte Anzahl von Zeilen, sobald sie dem Geiste der Menschen sich eingeprägt hat, daselbst dem Kubus ähnlich in un-

---

1 vagantes scripturae, ein weites Wissensgebiet umfassende Schriften.

2 sententia, Anmerkung, Erläuterung.

3 haeresis, αἵρεσις, Lehrmethode, Schule eines Meisters, Philosophen.

4 cubicus, κυβικός, kubisch, würfelförmig, die Bezeichnung ist daher abgeleitet, daß man sechs Worte auf einen Vers, Zeile, annähernd rechnete, wonach deren dritte Potenz, Kubus, die Zahl 216 ergab, welche man zugleich als Maximalzahl für das vielfach übliche Auswendiglernen, Rhapsodia, je eines im Werke behandelten Gegenstandes

5 wie Handlung, conscriptio, erachtete.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

veränderter Form dem Gedächtnisse einverleibt bleibt. Deshalb schieden auch die Komödiendichter[1] der Griechen durch Einschiebung von Chorgesängen die Wechselreden[2] ihres Spieles in Akte ab; und indem dieselben diese Abteilungen nach kubischen Verhältnissen anordneten, erleichterten sie mittels dieser Unterbrechungen den Vortrag der Schauspieler.

5. Da nun dies alles in naturgerechter Weise von der Vorwelt eingehalten wurde und ich wohl im Geiste erwäge, daß ich manche sonst ungebräuchliche und für viele schwerverständliche Gegenstände zu beschreiben habe, hielt ich zum leichtern Verständnisse für die Lesenden es angemessen, in kurz zusammengefaßten Büchern die Darstellungen zu erörtern, indem dies zur bessern Orientierung derselben dienlich ist, gleich wie ich auch deren Reihenfolge so einrichtete, daß für die Suchenden die Gegenstände nicht an getrennten Stellen angeführt sind, vielmehr diese stets in einem abgeschlossenen Kapitel behandelt erscheinen, und anderseits in abgesonderten Büchern die Betrachtung der verschiedenen Baugattungen sich vorfindet. Aus diesem Grunde habe ich, o Cäsar, im dritten und vierten Buche die stilistischen Regeln der Tempelbauten kund getan, in diesem Buche will ich über die Anlage der öffentlichen Gebäude handeln und zwar zunächst erklären, wie das Forum eingeteilt werden muß, da auf seinem Bezirke sowohl die staatlichen Handlungen wie die Privatangelegenheiten der Bürger unter Aufsicht der obrigkeitlichen Behörde[3] erledigt werden.

---

[1] poeta comicus, κωμῳδός, Lustspieldichter im Gegensatz zu poeta dramaticus, τραγικός, Verfasser eines ernsten Schauspieles, Tragödie.

[2] spatia fabularum, die aus «Wechselreden», μῦθος, bestehende Handlung des Stückes wurde durch eingeschalteten Gesang des Chores, cantus e choro, χορῳδία, in besondere durch intercapedines, διαλείποντα, ἀναπαύσεις, Pausen getrennte Akte, actus, ἐπεισόδια, abgeteilt.

[3] magistratus, ἀρχή, die regierende Behörde.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN